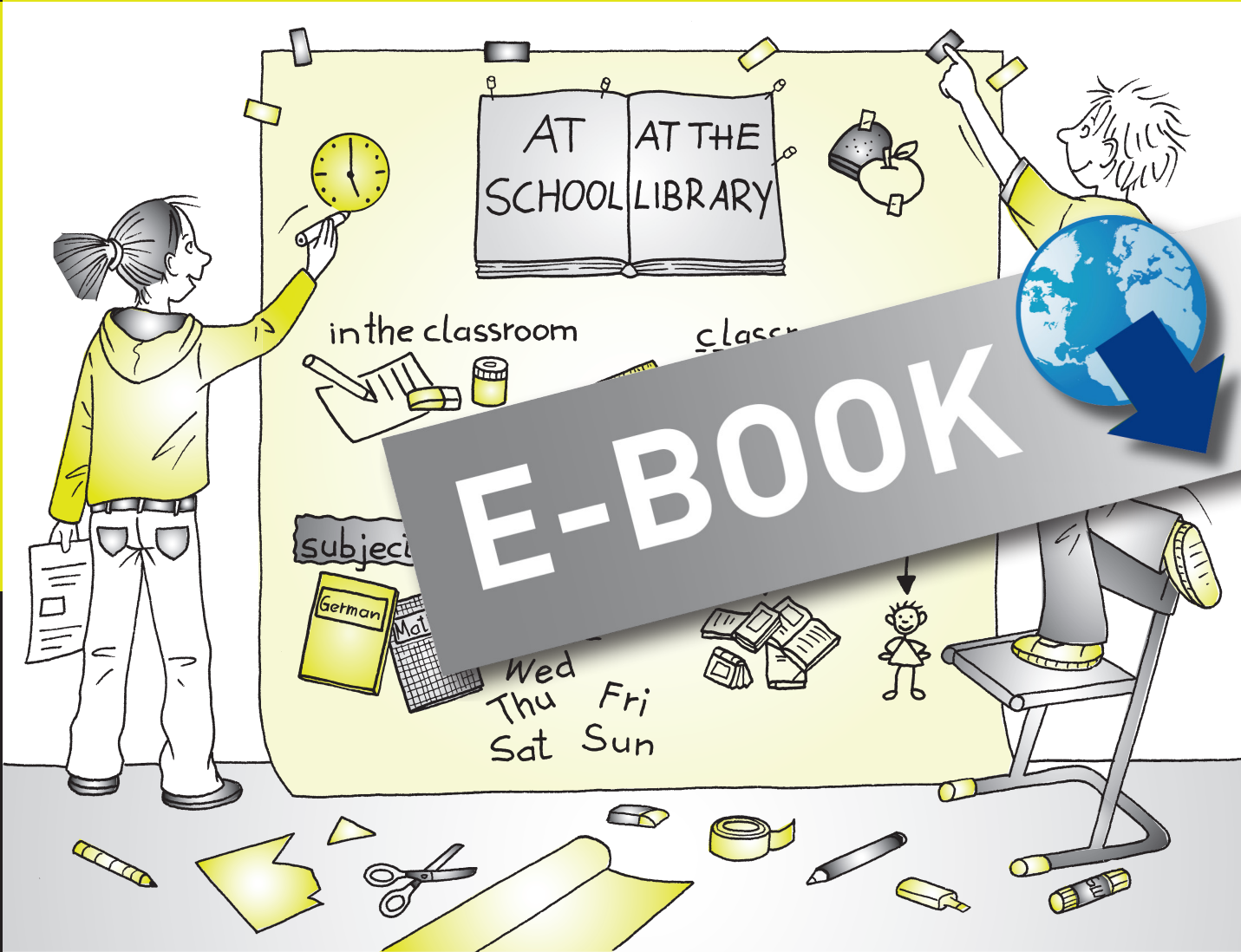


Britta Klopsch

Unterrichtsideen

Bergedorfer®



At School - At the Library

Kooperative Lernmethoden
im Englischunterricht

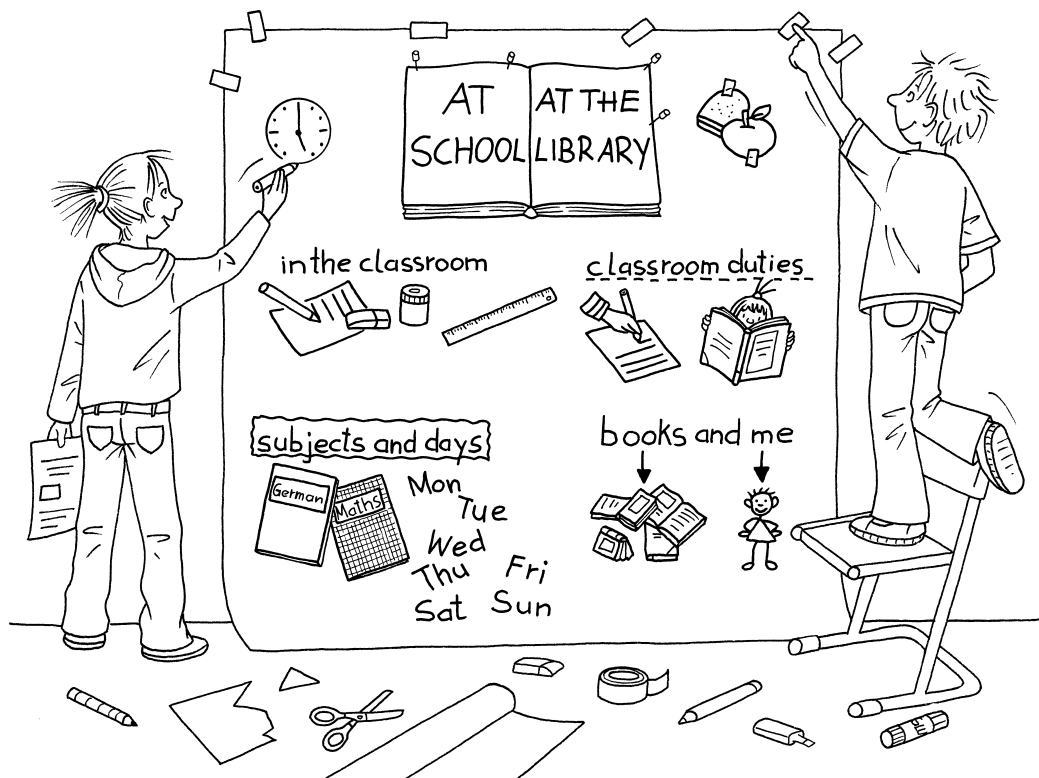
1.-4. Klasse



Britta Klopsch

At School – At the Library

**Kooperative Lernmethoden
im Englischunterricht**



Persen Verlag

Die Autorin

Britta Klopsch studierte Englisch und Deutsch auf Grund- und Hauptschullehramt und absolvierte danach ein Diplomstudium Pädagogik. Sie arbeitet nun, nach langjähriger Tätigkeit an einer Grund- und Hauptschule sowie dem Studienseminar für Didaktik und Lehrerbildung, an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Ihre Schwerpunkte sind Englisch-Didaktik, kooperative Lehr- und Lernformen, Portfolioarbeit und Schulpädagogik.

© 2012 Persen Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Illustrationen: Katharina Reichert-Scarborough
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH

ISBN 978-3-403-53127-2

www.persen.de

Inhalt

Vorwort	4
Kooperatives Lernen im Englischunterricht	
Theoretische Grundlagen	5
Ziele des kooperativen Lernens	6
Kooperatives Lernen im Englischunterricht	6
Methoden des kooperativen Lernens	7
Gruppeneinteilung und Rollenverteilung innerhalb einer Lerngruppe	8
Benötigte Materialien	9
Literatur	10
Kopiervorlagen	
Regeln	11
Symbole zur Rollenverteilung und für die Tafel	12
Please speak English!	14
Kärtchen für das Lerntempoduett	15
Reflexionsstern	16
Portfoliobögen	17
Beobachtungsbogen	19
Themenbereich <i>At School</i>	
Mögliches Vorgehen innerhalb dieser Einheit	20
Vokabelkarten: <i>In the classroom</i>	23
Vokabelkarten: <i>Subjects and days</i>	27
Vokabelkarten: <i>Classroom duties</i>	30
Words, words, words	33
Domino	34
Crossword puzzle	35
Fishbone	36
In the classroom – Test	37
My school day and my subjects	38
A great day at school	39
Themenbereich <i>At the Library</i>	
Mögliches Vorgehen innerhalb dieser Einheit	40
Vokabelkarten: <i>At the library – Books and me</i>	43
<i>At the library – Books and me</i>	46
Vokabelkarten: <i>At the library – Different kinds of books</i>	47
Dice	50
Books and me	51
Books and other children	52
Info-Texte und Bildkarten	53
Books, books, books	63
Dictionary	64

Vorwort

Zahlreiche Veröffentlichungen zum kooperativen Lernen befassen sich mit der Methode und ihren Zielsetzungen im Unterricht.

Dieses Buch schränkt diese Vielfalt ein und befasst sich mit ausgewählten Aspekten des Konzepts, die im Englischunterricht der 3. und 4. Klasse eingesetzt werden können.

Die Kopiervorlagen sind auf unterschiedlichen Niveaustufen einsetzbar, sodass Lehrer¹ und Schüler ohne Vorkenntnisse – gleichermaßen wie bereits geübte Personen – davon profitieren können. Dabei soll jedoch nicht die Methode im Mittelpunkt stehen, sondern die jeweilige Thematik. Diese wird jeweils erarbeitet durch

- Arbeitsblätter, die im Unterricht einsetzbar sind
- Vorlagen zur Leistungsmessung
- Reflexionsbögen für Schüler
- Beobachtungsbogen für die Lehrer

Voraussetzung für die Realisierung der einzelnen Einheiten ist die Einführung der Vokabeln. Diese muss vom Lehrer vorab durchgeführt werden, um die richtige Aussprache sicherzustellen.

Beim Einsatz der kooperativen Lernmethoden in Ihrem Englischunterricht wünsche ich Ihnen und Ihrer Klasse viel Spaß und Erfolg!

Britta Klopsch

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird auf die jeweils männliche und weibliche Bezeichnung bei allgemeinen Aussagen und Begriffen verzichtet.

Kooperatives Lernen im Englischunterricht

Theoretische Grundlagen

Um in unserer zunehmend pluralistischen Gesellschaft bestehen zu können, müssen Kinder befähigt werden, mit anderen zusammenzuarbeiten und dabei Unterschiede nicht nur anzuerkennen und zu akzeptieren, sondern diese auch als Ressource zu nutzen.

Aufgabe der Schule ist es, soziale Lerngelegenheiten zu schaffen, die Kooperation und Zusammenarbeit fördern und gleichzeitig dazu dienen Wissen aufzubauen.

Das Konzept *kooperatives Lernen* kann dazu beitragen. Es ist ein offenes Angebot, das sich punktuell in verschiedenen Phasen des Unterrichts einsetzen lässt. Es basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der den „Erwerb von **fachlichen, persönlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen**“ (Bochmann/Kirchmann 2006, S. 13) möglichst gleichzeitig unterstützt. Deshalb stehen hier vor allem **Sozialverhalten, Kommunikation und Kooperation** im Vordergrund. Im weiteren Sinne kann man kooperatives Lernen somit als **Teamlernen** (Green/Green 2005) beschreiben, das alle Kinder aktiv einbezieht.

Um in Gruppen effektives Lernen zu ermöglichen, sollten die folgenden **fünf Basiselemente** (vgl. Johnson/Johnson 1999, S. 69 ff.; Brüning/Saum 2006, S. 133) berücksichtigt werden:

1. *Positive Abhängigkeit*

Eine positive Abhängigkeit liegt vor, wenn sich alle Gruppenmitglieder für den Erfolg der Gruppe verantwortlich fühlen und sich als Team identifizieren.

Dies kann nur erreicht werden, wenn alle Mitglieder einer Gruppe sich darüber bewusst sind, dass jeder das Ziel erreichen muss. Unterstützt werden kann diese Teammentalität durch eine Abhängigkeit der Schüler untereinander, indem jeder andere Arbeitsschritte ausführt, aber auch durch kleinere Gruppenwettbewerbe oder durch eine Belohnung für alle Mitglieder des erfolgreichsten Teams.

2. *Individuelle Verantwortung*

Von individueller Verantwortung wird gesprochen, wenn jedes Teammitglied bewusst seine Aufgabe im Team wahrnimmt und sich für die gemeinsame Arbeit einsetzt. Sie ist erfüllt, wenn am Ende der Arbeitsphase jeder Schüler seinen eigenen Lernfortschritt und das Ergebnis der Gruppenarbeit formulieren kann.

3. *Interaktion von Angesicht zu Angesicht²*

Dieses Basiselement orientiert sich an den Rahmenbedingungen des kooperativen Lernens. Dazu zählt, dass die Gruppengröße vier Personen nicht übersteigt. Außerdem sollte der Arbeitsplatz so eingerichtet sein, dass alle miteinander in Blickkontakt sind und gleichzeitig auf das Arbeitsmaterial sehen können. Wenn möglich, sollten die Gruppen so weit auseinander gesetzt werden, dass sie ungestört miteinander sprechen können und Nachbargruppen dabei nicht beeinträchtigen.

4. *Soziale Kompetenzen*

Soziale Fähigkeiten und Interaktionsformen werden durch das kooperative Lernen nicht nur gefördert, sondern zu einem bestimmten Grad auch vorausgesetzt. Dazu gehört beispiels-

² Dieses Basiselement wird in der Literatur unterschiedlich bezeichnet, bspw. „Partnerbezogene Kommunikation“ (Bochmann/Kirchmann 2006, S. 35); „Arbeit in Kleingruppen“ (Kalkavan 2010, S. 8) oder „Face-to-Face-Interaktion“ (Weidner 2003, S. 35).

weise „einander zuhören können, sich gegenseitig ermutigen, einander loben, Gespräche leiten, sachlich kritisieren, Hilfe anbieten usw.“ (Bochmann/Kirchmann 2006, S. 35).

5. Gruppenstrategien

Dieses Element besteht aus der Reflexion des Gruppen- und Arbeitsprozesses. Das gemeinsame Einschätzen der Arbeit soll dazu beitragen, die Fähigkeit der Zusammenarbeit weiterzuentwickeln und die „fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen Schritt für Schritt auszubauen“ (Johnson/Johnson 1999, S. 69 ff., in Brüning/Saum 2006, S. 133).

Ziele des kooperativen Lernens

Das *kooperative Lernen* hat zwei zentrale Ziele (vgl. Bochmann/Kirchmann 2006, S. 17):

- Eine höhere Qualität der fachlichen Bildung
- Eine Herausbildung von sozialen Kompetenzen

Beide Ziele werden durch vier Fertigkeiten auf unterschiedlichen Ebenen unterstützt, die alle in kooperierenden Lernformen Anwendung finden:

1. *„Formierungsfertigkeiten“*: Grundlegende Fertigkeiten, die man braucht, um eine Gruppe zu bilden.
2. *Funktionsfertigkeiten*: Fertigkeiten, die man braucht, um die Gruppenarbeit beim Lösen der Aufgaben zu koordinieren und effiziente Arbeitsbeziehungen zwischen den Gruppenmitgliedern aufrechtzuerhalten.
3. *Denkfertigkeiten*: Fertigkeiten, die man braucht, um ein tiefes Verständnis des Lernstoffs aufzubauen, anspruchsvolle Denkstrategien hervorzurufen und den Lernstoff optimal zu beherrschen.
4. *Reflexionsfertigkeiten*: Fertigkeiten, die man braucht, um den Lernstoff zu rekapitulieren, kognitive Konflikte, um den Bedarf an weiterführenden Informationen zu erkennen und Schlussfolgerungen anzuregen“ (Johnson/Johnson 1999, S. 130 ff.).

Kooperatives Lernen im Englischunterricht

Englischunterricht als Sprachunterricht lebt von der aktiven Anwendung der Sprache. Diese kommt im herkömmlichen Englischunterricht oft zu kurz. Deshalb ist es wichtig, kommunikative Aufgaben verstärkt einzusetzen, um den Redeanteil aller Schüler zu erhöhen. Darüber hinaus fällt es vielen Schülern leichter, vor einzelnen Mitschülern als vor der ganzen Klasse zu sprechen.

Als kritische Punkte werden oft angemerkt, dass die Schüler in Gruppenprozessen nicht konsequent in der Fremdsprache sprechen bzw. Fehler oft unbemerkt bleiben.

Um die Verwendung der Zielsprache sicherzustellen, kommt es hier deshalb darauf an, einerseits verstärkt Redemittel bereitzuhalten. Andererseits spricht für den Englischunterricht der Grundschule auch nichts dagegen, je nach Arbeitsauftrag auch deutsche Redeanteile zuzulassen (z. B. bei Diskussionen zum Thema), wenn das englische Sprachniveau noch zu schwach ist.

Kooperatives Lernen in der Grundschule soll vorrangig dazu dienen, sich gelenkt in der Fremdsprache auszuprobieren und diese mithilfe von anderen anzuwenden, um somit einen Wissenszuwachs zu erreichen.